

Wasser in den Reactionsprodukten nicht vollkommen löslich, bei dem ersten der angeführten Alkohole bleibt eine sehr geringe Menge Wasser ungelöst, bei dem zweiten verhältnissmässig sehr viel. Dieser Umstand kann, wie Hr. Berthelot hervorgehoben hat, die Grenze erhöhen. Bestimmungen der Grenze für diese Alkohole bei verschiedenen Temperaturen wird vermuthlich den Einfluss der Nichthomogenität dieser Systeme zeigen.

Die gleiche Grenze für den normalen Butylalkohol sowie für den Isobutylalkohol zeigt an, dass die Isomerie dieser Alkohole nur auf die Geschwindigkeit der Aetherisation, nicht auf deren Grenze einen Einfluss ausübt.

Ich halte mich verpflichtet, speciell anzugeben, dass die neuen Bestimmungen der Grenze des methylelessigsuren Systems vollkommen mit denen von Hrn. Berthelot übereinstimmen.

Die ungesättigten primären Alkohole zeigen niedrigere Grenzen als die gesättigten Alkohole mit demselben Kohlenstoffgehalt, was auch aus den früheren Versuchen folgte. Das allylessigsure, sowie das benzylessigsure System sind vollkommen bei 154° homogen; ihre Grenzen sind folgende: Allylalkohol . . 59.41
Benzylalkohol . 60.75

Wie man sieht, bestätigen die neuen Untersuchungen alle früher ausgesprochenen Regelmässigkeiten. Die systematischen Fehler meiner ersten Reihe der Bestimmungen haben bei diesen vergleichenden Untersuchungen nicht die Schlüsse entstellt.

Für die secundären Alkohole werde ich auch demnächst neue Bestimmungen veröffentlichen.

385. Paul Tönnies: Ueber die Einwirkung von salpetriger Säure auf ungesättigte Kohlenwasserstoffe.

Vorläufige Mittheilung.

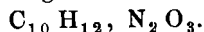
[Aus dem chem. Laboratorium der Akademie der Wissenschaften zu München.]
(Eingegangen am 15. Juli; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Bringt man eine concentrirte Lösung von salpetrigsaurem Kali mit einer Eisessiglösung von ungesättigten Kohlenwasserstoffen oder deren Derivaten zusammen, so erhält man Produkte, die sich durch die Analyse als Additionsprodukte von N_2O_3 erweisen.

So liefert Furfurbutylen die schön krystallisierende Verbindung:

$C_8H_{10}O, N_2O_3$.		
	Berechnet	Gefunden
C	48.5	48.7
H	5	5
N	14.1	14.1,

Phenylbutylen die Verbindung:

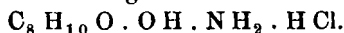


	Berechnet	Gefunden
C	57.7	57.6
H	5.7	5.4
N	13.5	13.8.

Ebenso verhalten sich Styrol, Tolylybutylen, Anethol, Amylen, worüber nächstens berichtet werden soll.

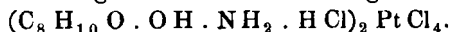
Bei der Reduction entstehen aus den Additionsprodukten, unter Abspaltung von Ammoniak, Basen, welche an der Stelle der N_2O_3 -Gruppe eine Amido- und eine Hydroxylgruppe enthalten.

So liefert das Furfurbutylen ein schön krystallisirendes salzsaures Salz von der Zusammensetzung:



	Berechnet	Gefunden
C	50.1	50.7
H	7.3	7.5
N	7.3	7.6.

Das Platinsalz zeigte die Zusammensetzung:



	Berechnet	Gefunden
Pt	27.4	27.5.

Ebenso verhält sich das Phenylbutylen, indem das daraus gewonnene salzsaure Salz folgende Zahlen lieferte:

	Berechnet	Gefunden
N	6.9	6.9,

entsprechend der Formel:



Das Platinsalz hinterliess beim Glühen 26.4 pCt. Pt, die Formel:



verlangt 26.6 pCt. Pt.

Hiernach scheint es, dass sich das Anhydrid der salpetrigen Säure bei der Anlagerung in NO und ONO spaltet, so dass der entstehende Körper einerseits als ein Nitrososubstitutionsprodukt, andererseits als ein Salpetrigsäureäther zu betrachten ist. Hiermit stimmt das Verhalten bei der Reduction vollständig überein, da Nitrososubstitutionsprodukte dabei in Amidokörper, Salpetrigsäureäther in Alkohole verwandelt werden.

386. Karl List: Darstellung einer Reihe magnetischer Verbindungen von der allgemeinen Formel RO , Fe_2O_3 oder $R''Fe_2O_4$. (Eingegangen am 7. Juli; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Ueber Verbindungen des Eisenoxyds mit den dem FeO isomorphen basischen Oxyden, welche in ihrer Zusammensetzung dem Magnet Eisenstein entsprechen, ist auffallend wenig bekannt geworden. In Gmelin-Kraut's Handbuch finden wir nur, dass Deville